

Was an die Dienststellen und nornehmlich die Gau-
leitung sonst noch schriftlich und mündlich betragenertragen
wird, potiet aber Befehlshabung. Die Partei soll Anweisen
auslaufen, die vor einigen Jahren zwangsoertheilert wurden,
sie soll zwischen anfrieblichen Ehegatten vermitteln, soll in
Ehecheidungen eingreifen, soll private Geheisse finanzieren.

Blid in die Welt.

Die diplomatische Maschine läuft mit voller Tourenzahl. Welches Hauptprobleme hat es kaum je eine solche Zeit der Geschäftigkeit und Betriebsamkeit in den auswärtigen Ämtern der europäischen Großmächte gegeben, wie heute. Zwei Probleme sind es, die vor allem die Regierungen beschäftigen: die ewige Abrüstungsfrage und das Problem Österreich. Zum ersten, zur Abrüstungsfrage, läßt sich im Augenblick nicht allzu viel sagen. Der englische Lordsegelebehalter Eden hat seine europäische Rundreise noch nicht abgeschlossen die Gespräche mit Mussolini begannen jedoch erst und von den entscheidenden Verhandlungen in Paris trennen uns noch mehrere Tage. So ist hier alles im Flug. Aus seinen Berliner Gesprächen wird Eden die Gewißheit mitgenommen haben, daß die deutsche Regierung keinerlei kriegerische Absichten verfolgt, sondern lediglich gleiche Sicherheit und gleiches Recht fordert. Wenn sich ergibt — und das scheint heute schon festzustehen —, daß die hochgerüsteten Staaten nicht gewillt sind, eine wirkliche Abrüstung durchzuführen, so müßte eben, wie das auch schon in den italienischen Anmerkungen zur Abrüstungsfrage betont wurde, andere Konsequenzen gezogen werden. Wie diese Folgerungen im einzelnen aussehen werden, das läßt sich heute noch nicht übersehen, aber man wird darüber wohl ein klareres Bild gewinnen, wenn Minister Eden seine Rundreise abgeschlossen haben wird und den Standpunkt der deutschen, italienischen und französischen Regierung kennt.

So wichtig aber auch die Abrüstungsgeplärche waren und sind, so schien es doch fast als ob sie überhättet werden würden von der österreichischen Frage. Hier fanden sich England, Frankreich und Italien zu einer gemeinsamen Erklärung zusammen, in der die Notwendigkeit, die Unabhängigkeit Österreichs aufrecht zu erhalten, betont wurde. Aber bald stellte sich heraus, daß sich jeder der an dieser Erklärung Beteiligten etwas anderes unter der gewählten Formel vorstellte. Paris und Rom kam es vor allem darauf an, die angebliche deutsche Einmischungsgefahr zu beseitigen, wobei die Haltung der französischen Regierung höchst widersprüchlich war. Schwankte man doch in Paris und schwankt heute noch zwischen einer Unterstützung der italienischen Interessen und denen der Kleinen Entente hin und her. Welleitig mag man sich dabei der Hoffnung hingeben, daß es gelingen könnte, diese außerordentlichen großen Gegensätze zu überbrücken, wie denn ja auch ein Belgischer Blatt zu berichten wußte, daß der französische Ministerpräsident Doumergue sich bei dem scheidenden Außenminister Benesch lebhaft für eine Annäherung der Kleinen Entente an Italien eingesetzt habe.

Die italienische Politik hat nie einen Italiens Zweifel darüber gelassen, daß sie ein selbstständiges Österreich, so wie man es in Rom aufstellt, das heißt, nämlich ein Österreich, in dem der deutsche Einfluß nicht zu stark sein darf, als Grundlage des europäischen Friedens betrachtet. Man hat in Rom mit lebhafter Anteilnahme den Kampf Dollfuß' und Starbembergs gegen die Austromaxisten verfolgt und man hat in der italienischen Presse nicht mit Anerkennung für die Sieger geipart, als die Ruten niedergeschlagen waren.

Gewiß war es ein Zufall, daß der italienische Staatssekretär Suwisch seine Reise nach Ungarn antrat, nachdem sich in Österreich die Regierung Dollfuß durchgesetzt hatte. Tatsächlich war diese Reise schon seit langem vorgesehen, aber die Tatsache, daß inzwischen die roten Machtpositionen in Österreich beseitigt waren, gab dieser Reise doch eine besondere Bedeutung, damit waren Hindernisse aus dem Weg geräumt, die einer italienisch-österreichisch-ungarischen Verständigung bisher im Wege standen. In Paris sah man schon die Wiederherstellung der österreichisch-ungarischen Doppelmonarchie als Gefahr auftauchen und selbst ein Schweizer Blatt schrieb, daß es offenbar die schicksalhaft gegebene Aufgabe der italienischen Großmacht, die Österreich-Ungarn zerstückt, sei, den österreichisch-ungarischen Lörp der ehemaligen Monarchie wieder zu-

ammen zu leimen, wobei das Schweizer Blatt allerdings nur an die Handelspolitik dachte. Es steht ganz außer Zweifel, daß die italienische Politik auf die Schaffung eines Blocks Italien-Österreich-Ungarn hinarbeitet, womit man einmal ein Gegengewicht gegen die Kleine Entente schaffen, zum anderen aber auch die „Unabhängigkeit“ Österreichs sichern will. Man kann auch sagen, daß mit der Beilegung der Ruten in Österreich der Graben ausgefüllt ist, der sich so hindernd gerade vor zwei Jahren bemerkbar machte, als bei der sogenannten Firttenberger Waffenhandelsaffäre italienische Waffen durch Österreich nach Ungarn

gehen sollten. Die Schwierigkeit liegt nur in der wirtschaftlichen Untermauerung dieses italienisch-österreichisch-ungarischen Blocks. Daß hier eine Zollunion helfen kann, darüber ist man sich wohl heute allgemein klar. Es ist aber beachtenswert, daß hier mit der wirtschaftlichen Untermauerung genau die gleichen Schwierigkeiten entstehen, wie bei dem Gegenpol, nämlich der Kleinen Entente. Man muß auf beiden Seiten erkennen, daß es wirtschaftlich nicht ohne Deutschland geht und damit scheint auch dafür gesorgt zu sein, daß die Bäume auch in diesem Strich Mitteleuropas nicht in den Himmel wachsen.

Der Reichsbischof beruft das neue geistliche Ministerium.

D. Dr. Forsthoff, D. Engelle, Direktor Weber.

Berlin, 23. Febr. Kirchenamtlich wird durch den Evangelischen Presbiterat mitgeteilt: Der Reichsbischof hat zu Mitgliedern des geistlichen Ministeriums berufen: Den Pfarrer D. Dr. Forsthoff, zuerst stellvertretender Landespfarrer in Koblenz, den Pastor D. Engelle, Direktor des Rauhenhauses in Hamburg.

Das reformierte Mitglied des bisherigen geistlichen Ministeriums, Studienrat Pfarrer Weber aus Elberfeld, führt die Geschäfte des Ministeriums während der Abwesenheit der genannten Mitglieder. Die Amtsbezeichnung „Kirchenminister“ fällt in Zukunft fort. Das geistliche Ministerium wird am Donnerstag nächster Woche zusammenzutreten und eine Erklärung abgeben.

D. Dr. Heinrich Forsthoff, das untere Mitglied des geistlichen Ministeriums, ist 1871 in Rheinland geboren. Seit über drei Jahrzehnten war er in verschiedenen Gemeinden des rheinischen Industriegebietes tätig, zuletzt in Wülheim an der Ruhr. Anfang dieses Jahres wurde er zum

stellvertretenden Landespfarrer für das Rheinland berufen. D. Dr. Engelle, das lutherische Mitglied des geistlichen Ministeriums, ist im Jahre 1878 in Schleswig-Holstein geboren. Nach Abschluß seines theologischen Studiums war er zunächst Geistlicher der inneren Mission in Schleswig-Holstein und wurde dann im Jahre 1910 an die Hauptkirche Altona berufen. Im Jahre 1925 übernahm er die Leitung des von Bischöfen begründeten Rauhenhauses in Hamburg. Bis zum Jahre 1932 war er Vorsitzender des Nordbundes evangelischer Jungmännervereine.

Direktor Otto Weber, das reformierte Mitglied des geistlichen Ministeriums, ist 1902 im Rheinland geboren. Nach Abschluß seiner theologischen Studien wurde er 1923 Dozent, später Direktor der reformierten theologischen Schule in Elberfeld. Im reformierten Kirchentum des Rheins nimmt er eine führende Stellung ein. Seit dem Frühjahr v. J. hat er im Einverständnis des Reichsbischofs gearbeitet und war an den Vorarbeiten für die neue Kirchenordnung beteiligt. Direktor Weber gehörte schon dem ersten auf der Weimarer Nationalkonferenz vom Reichsbischof berufenen geistlichen Ministerium sowie dem zweiten Anfang Dezember gebildeten Ministerium an.

Der Staatsakt am Heldengedenktag.

Das Programm.

Berlin, 21. Febr. Das Programm für den Staatsakt am Heldengedenktag in der Staatsoper Unter den Linden steht nunmehr fest.

1. Coriolan-Ouvertüre von Beethoven;
2. Gedendrede des Reichswedministers Generaloberst v. Blomberg;
3. „Ich hatt' einen Kameraden“;
4. Trauermarsch aus „Götterdämmerung“ von Richard Wagner;
5. Deutschlandlied — Horst-Wessel-Lied.

Das Staatsopernorchester spielt unter der Leitung von Herrn Professor Hegert. Der Staatsakt wird durch eine große Laut-

sprecheranlage auf die Straße Unter den Linden vom Lustgarten bis zum Brandenburger Tor übertragen.

Nach den Feierlichkeiten in der Staatsoper, denen der Reichspräsident beiwohnen wird, findet vor dem Ehrenmal Unter den Linden eine Parade statt, an der eine Fahnenkompanie und drei Kompagnien Reichswehr, sowie drei Hundertschaften der Polizei teilnehmen werden.

Die Formationen marschieren nach der Parade in Richtung Brandenburger Tor auf der Mittelpromenade der Straße Unter den Linden. Der Reichspräsident wird in Begleitung der Reichsregierung im Ehrenmal einen Kranz niederlegen. Nach der Parade fährt der Reichspräsident auf der nördlichen Fahrbahn der Straße Unter den Linden in seine Wohnung zurück.

Die Krönungsfeierlichkeiten in Brüssel.

Vereidigung des Königs.

Brüssel, 23. Febr. Vor dem vereinigten Parlament leistete am Freitagmorgen König Leopold III. im Beisein der Mitglieder des Kgl. Hauses, zahlreicher fremder Fürsten und Prinzen, der Vertreter der Staatsorgane vieler Länder und vor den Mitgliedern des diplomatischen Korps feierlich mit erhebener Hand den vorgeschriebenen Eid auf die Verfassung und war in französischer und flämischer Sprache.

In seiner Thronrede, die der König ebenfalls in beiden Sprachen verlas, wies er auf den Ernst der Stunde hin und erklärte, daß er die vorgeschriebene feierliche Verpflichtung übernehme, gemäß der Verfassung einen gegenseitigen Vertrauenspakt zwischen dem Souverän und der Nation zu befestigen. Ich kenne, fuhr der König fort, die schweren Aufgaben, die dieser Eid mir auferlegt. Um sie zu erfüllen, werde ich nichts Vorgesetztes tun können, als mich von den Beispielen meiner drei großen Vorgänger leiten zu lassen. Nach der von meinen Vorgängern fest begründeten Tradition steht die belgische Dynastie im Dienste der Nation. Ich bin fest entschlossen, dies niemals zu vergeßen.

Der König zitierte dann kurz verschiedene Fragen seiner künftigen Regierungstätigkeit und betonte, daß die vorläufigen notwendigen Einrichtungen genügend blicksam seien, um sich auf durchaus legalem Wege den verschiedenen Notwendigkeiten der Gegenwart anpassen zu können. Zur Wirtschaft und sozialen Lage betonte der König, daß er den sozialen Frieden durch Verhöhnung der Interessen und durch Einheit der Herzen vermehren wolle. Er werde alles tun, um Wirtschaft und Handel wieder zu beleben und die traurige wirtschaftliche Lage zu beseitigen, von der insbesondere Mittelstand und Arbeiterklasse betroffen seien.

Zum Schluß erklärte der König: Die Unabhängigkeit des Landes und die Unverletzlichkeit des Gebietes sind von der nationalen Einheit nicht zu trennen. Das unteilbare und unabhängige Belgien ist ein geistlicher Faktor für das Gleichgewicht Europas. Die Einheit und Einigkeit, die sich in diesem Augenblick fundiert, berechtigen mich, in dieser Hinsicht für die Gegenwart und Zukunft die besten Hoffnungen zu hegen.

Belgien wird auch in Zukunft mitarbeiten an der Organisation des Friedens und erhofft, daß ein direkter und ehrenvoller Friede durch die Annäherung der Völker der Welt lange erhalten bleibt. Belgien bleibt auch in Zukunft zu allen notwendigen Opfern entschlossen, um die Unverletzlichkeit seines Bodens und seine Freiheit zu sichern.

Die Rede des Königs wurde von der Versammlung mit Begeisterung aufgenommen.

Der Einzug des Königs ins Schloß.

Danach hielt der neue Herrscher der Belgier seinen Einzug ins Schloß. Der Zug führte am Grabmal des unbekannten Soldaten vorbei. Der König hielt kurz an und grüßte ehrfurchtsvoll, während die Menge einen Augenblick ebenfalls in ihren begeistertsten Zustufen innehielt. Am Eingang des Schlosses wurde der König nochmals vom Bürgermeister von Brüssel begrüßt. Raum hatte der König und die Königin das Schloß betreten, als die Menge die Umkleiden durchbrach und auf den Platz vor dem Schloß stürzte. In einem gewaltigen Chor sang das Volk die Nationalhymne. Die Grabadonnette, die belgische Nationalhymne, der König und die Königin zeigten sich wiederholt auf dem Balkon des Schlosses. Die Schüler der Militärakademie, die den Ehrendienst vor dem Schloß hatten, wählten sich in die Bevölkerung und schwenkten begeistert ihre Gewehre zum Balkon hinauf. Den ganzen Nachmittag war das Schloß von Menschen umlagert.

Formaler Rücktritt des belgischen Kabinetts.

Brüssel, 23. Febr. Die Mitglieder des Kabinetts haben dem König ihre Demission eingereicht. Es handelt sich lediglich um eine Formalsache und es ist als sehr ungewöhnlich, daß der König das Kabinett in seiner bisherigen Zusammensetzung beibehalten wird. Die Abgeordneten der Kammer und des Senats in geschlossenem Zuge zum König und überreichten ihm Ergebenheitsadressen. Der König beantwortete die Adressen mit zwei kurzen Erklärungen.

Das Ergebnis von Budapest.

Rein Organisationsstatut. — Enge und freundschaftliche Zusammenarbeit.

Hefige Dementis.

as. Berlin, 24. Febr. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Bevor die Bepredungen des Lordsegelebehalters Eden in Rom beginnen, wendet die internationale Presse noch einmal die ganze Aufmerksamkeit dem Ergebnis des Besuchs des Staatssekretärs Suwisch in Budapest zu. Das ist berechtigt, denn die vom DKB verbreitete Nachricht, daß bei diesem Besuch beschlossen worden sei, ein Organisationsstatut zur einheitlichen Festlegung der italienisch-österreichisch-ungarischen Politik zu schaffen, war geeignet, die Unterredung stark in den Vordergrund zu rücken. Die Meldung hat in der gesamten europäischen Presse angeht ihres sensationellen Charakters außerordentliche Beachtung gefunden. Gerade deswegen sind prompt Dementis von italienischer, ungarischer und auch von österreichischer Seite erfolgt. Eine amtliche Meldung über den Besuch, die von dem ungarischen Nachrichtenbüro verbreitet wird, weiß von konkreten Abmachungen nicht zu berichten, sondern begnügt sich damit, auf das Interesse zu verweisen, daß der italienische Regierungschef den mitteleuropäischen Staaten entgegenbringt, und stellt darüber hinaus nur fest, daß der Besuch des Staatssekretärs und die mit ihm geführten Bepredungen das

zwischen Ungarn und Italien bestehende freundschaftliche Verhältnis neuerlich befestigt habe. Man wolle auf diesem Boden weiter arbeiten. Man wird wohl sagen können, daß der Unterschied zwischen der amtlichen Darstellung und der ersten Meldung über das Organisationsstatut nur darin besteht, daß von einer kritischen Festlegung nicht die Rede ist. Die Dementis, die aus Rom kommen, lassen ohne weiteres erkennen, daß ihr Hauptzweck ist, Verwirrung in Deutschland und auch bei der Kleinen Entente zu schaffen. Dazu wird in der italienischen Presse nochmals darauf hingewiesen, daß man Deutschland bei den Wirtschaftsplänen im Donauraum nicht übergehen könne. Diese Tatsache wird ja auch durch den neuerlich abgeschlossenen deutsch-ungarischen Handelsvertrag unter Beweis gestellt. Die Dementis sind aber vielleicht etwas gar zu heftig, als daß man ihnen noch trauen könnte. Mögen sie im rein Formellen recht haben, mag wirklich kein Organisationsstatut zustande gekommen, mag es nicht einmal beabsichtigt gewesen sein; man kann auch ohne solche schriftliche Bindungen eng zusammenarbeiten und es ist klar, daß die Politik Italiens dahin geht, das Dreieck Wien-Budapest-Rom stärker zu verfestigen. Mag das nun in dieser oder jener Form

Wiesbadener Nachrichten.

Fahnen heraus!

Durch das Zusammenfallen der Vereidigung der P. D. mit dem Feldgedenktag haben sich bezüglich des Flaggens Unklarheiten ergeben, weshalb das Gau-Presseamt folgendes mitteilt:

Zu Ehren der P. D. anlässlich ihrer Vereidigung wird die Bevölkerung um Fahnenhinausbringen der Häuser ab Samstag früh gebeten.

Erst ab Sonntag 12 Uhr mittags nach vollzogener Vereidigung und mit Beginn der Reichsgedenkfeste für die Gefallenen des Krieges und der Bewegung sind die Flaggen auf Halbmast zu legen.

Werbt für den Winterpfennig.

Die Hauptgemeinschaft des deutschen Einzelhandels verbreitet folgenden Aufruf:

Es hat sich gezeigt, daß die Ergebnisse des Winterpfennigs zum Teil außerordentlich verschieden sind. Diese Tatsache kann aber nicht nur mit Ursachen, wie zum Beispiel veränderter Bevölkerungszahl erklärt werden. Ein gutes Ergebnis der Winterpfennigkammer hängt zu einem erheblichen Teil von einer intensiven Propaganda durch den Einzelhändler selbst ab. Am wirksamsten wird sich selbstverständlich die mündliche Werbung erweisen, da sie unmittelbar die Verbindung zum Kunden herstellt. Gewisse Hemmnisse, die sich hier zweifellos für den Einzelhändler teilweise ergeben, werden sich bei entsprechendem Geschick vermeiden lassen; sie fallen aber ganz fort, wenn alle Einzelhändler am Ort sich einheitlich an der mündlichen Werbung beteiligen.

Besonders kann die Werbetätigkeit u. a. dadurch gesteigert werden, daß örtlich Prämiierungen für die im Verhältnis zum Umsatz des Geschäftes höchsten Sammelergebnisse durch die Einzelhandelsverbände oder andere Stellen vorgenommen werden.

Es empfiehlt sich, in enger Verbindung mit den örtlichen und bezirkslichen Stellen des WPK alle diese Werbemaßnahmen zu befrachten.

Das Winterhilfswerk braucht große Mittel zur Durchführung seiner großen Aufgabe. Wenn die Einzelhändler liberal mit gleicher Energie sich für eine schnell gefüllte Sammelbüchse einsetzen, so werden sie sich mit Stolz als besten Werber für das große nationalsozialistische Hilfswerk bezeichnen können.

Winters Ende? — Weiter veränderlich.

Das Wetter der nächsten Woche.

Das Wetter der vergangenen Woche zeigte mit dem rationären Hochdruckgebiet über den britischen Inseln große Ähnlichkeit mit einer Frühlingsswetterlage. Die vermehrte Einflugschneise des Maximums auf dem Kontinent und die damit verbundenen verhältnismäßig ruhigen Witterungsverhältnisse blieben zufolge einer ständigen Schwächung des Hochs aus. So gelang es der aus den Subtropen nach Norden gedrängten Westwind, weit über die Dänemark-Inseln heranzuziehen, mit nordwestlichen Winden unseren Bereich zu überziehen. Die Gewitterlage, die als am Wochenende ein isländisches Minimum sehr vertieft nach Skandinavien gezogen war und den Fuß der maritimen Luft sehr begünstigte. Demzufolge stiegen die Temperaturen am Montag erheblich an.

Der Westwind folgte auf der Rückseite des inzwischen nach Rußland abgezogenen Tiefs ein Schwall kalter Luft, die unter Gewitterentwicklung in Mitteleuropa einbrach und die Wogenmitte östlich der Elbe erheblich herabschob. Es kam besonders in den Mittelgebirgen zu recht erheblichen Neuschneefällen. Während nun in den Landesteilen Europas östlich der Elbe noch prächtiges Winterwetter herrschte, ist die Subtropenluft bis südlich der Donau vorgerückt und hat in Süddeutschland vielerorts Tauwetter verursacht.

Deutschland befindet sich jetzt im Bereiche zweier verhältnismäßig voneinander getrennter Luftmassen. Süddeutschland liegt unter dem Einfluß des arktischen Luftkörpers, während die anderen Gebiete trübem und regnerischen Wetter zu verzeihen haben. Auffallend ist das Ansteigen des Luftdruckes, trotz weiterer Einströmen der wärmeren Luft, das auf Druckveränderungen in großen Höhen schließen läßt. Das Hoch über England erfährt aber eine langsame Abwärtswand; es wird von den stets neugebildeten Wirbeln im Westraum zwischen Grönland und Skandinavien von Nordosten her abgedrückt. Die Situation zeigt sich im Wetterbild als wenig hoffnungsvoll. Das ganze europäische Rußland, das sonst erhebliche Kältegrade aufweist, hat im Einflußgebiet eines großen Tiefs verhältnismäßig milde Temperaturen. Die Aussichten für ein Wiederkehren des Winters sind somit recht gering. Infolge der fortgeschrittenen Jahreszeit und der lebenden Schneedecke kann es höchstens noch einmal zu einem kurzen Kältehauch kommen.

Das Wetter der nächsten Woche wird keine wesentlichen Änderungen erfahren. In Süddeutschland kann man wieder mit leichtem Frost und Auflockerung rechnen, im Osten bleibt es vorläufig noch winterlich und die anderen Landesteile werden mit zeitweiliger Ruhe, dennoch aber recht veränderlichem Wetter zu rechnen haben. Auf dem Atlantik ist bereits ein neues Tief, an der Südspitze Grönlands und ein wesentlich größeres vor der Küste Amerikas zu erkennen, das am Dienstag und Mittwoch auf den ganzen Küsten Amerikas einen erheblichen Schneesturm verursachen wird.

Wiesbadener Fremdenverkehr. Die Zahl der in der Zeit vom 1. Januar bis 22. Februar angemeldeten Fremden beträgt 7119 Kurafahrer und Gäste.

Vorläufige Kleinrechnung. Wie die Städtische Pressestelle mitteilt, stellt die Reichsregierung weitere Mittel für die vorläufige Kleinrechnung zur Verfügung. Mit diesen Mitteln sollen Kurzarbeiter sowie Vollbeschäftigte mit 4 und mehr Kindern angeeignet werden. Als Siedlungsgelände kommt der ehemalige Exerzierplatz bei Wiesbaden-Dörsheim in Frage. Außerdem sollen Bewerber berücksichtigt werden, die gegenwärtig in der Stadt wohnen, und in eine Landgemeinde außerhalb des Stadtbezirks Wiesbaden umsiedeln wollen und möglichst dort bereits Land besitzen. Siedlungswillige, die diese Voraussetzungen erfüllen, wollen sich innerhalb 14 Tagen — auch wenn sie sich bereits für die Siedlung auf dem Exerzierplatz erworben haben — beim Städtischen Hochbauamt, Kleine Wilhelmstraße 13, Zimmer 40, melden.

Widelpreise im Spirituosenhandel. Auch im Spirituosenhandel macht die Durchschiebung eines angemessenen Preisniveaus jetzt Fortschritte. Nach den Mitteilungen des Reichsverbandes deutscher Spirituosenfabrikanten haben bereits mehrere Landesfinanzämter und Zollabfertigungsstellen für ihre Bezirke die vom Reichsverband eingereichten Kontrollpreise anerkannt, deren Nichtanerkennung ein bedrohliches Verhängnis und die Gefahr der Bekämpfung und Beschlagnahme der Ware nach sich zieht. Weiterhin mehrten sich auch die Fälle, in denen unter Führung von Landesfinanzämtern Preisverhandlungen für den Kleinvertrieb von Spirituosen festgelegt werden. Ferner sind die ersten Vorbereitungen dafür getroffen, um eine allgemeine Kartierung auf der Grundlage des Reichsnährstoffgesetzes durchzuführen. Schließlich sei noch erwähnt, daß das Präsidium des Reichsverbandes die Auffassung des ehrbaren Spirituosenhandels dahin festgelegt hat, daß als ganze Flasche in Zukunft unter keinen Umständen mehr Flaschen angeliefert oder in den Verkehr gebracht werden dürfen, die nicht mindestens sieben Zehntel Liter Reinalkohol gemessen enthalten; Zuwiderhandlungen werden mit allen geeigneten Mitteln als unlauterer Wettbewerb verfolgt.

Vorübergehende Schließung der Büros der Grund- und Hausinspektorenabteilung. Wie die Städtische Pressestelle mitteilt, bleiben die Büros der Grund- und Hausinspektorenabteilung im Rathaus von Donnerstag, 1. März bis einschließlich Samstag, 31. März 1934 für den Publikumsverkehr mit Ausnahme von Montag, 5., 12. 19. und 26. März geschlossen.

Wettbewerbsfolge von Schülern der Städtischen Handwerker- und Kunstgewerbeschule. Die Stadt Rüdelsheim am Rhein erhielt zur Erlangung eines wirtungsverfügenen Preisgeldes ein Preiswettbewerb. In dem Wettbewerb sollte Rüdelsheim als die bevorzugte romantische Stadt am deutschen Rhein mit Nationaldenkmal, Wein und Trost zum Ausdruck gebracht werden. Diese Aufgabe lösten die Schüler der Fachabteilung für Werbegravur erfolgreich. Von den Schülern erhielten Karl Japf den ersten Preis, Heinz Kannenberg den zweiten, und Karl Wöhl den dritten Preis.

Hohes Alter. Herr Martin Weidert, Riedstraße 7, beging am 22. Februar seinen 76. Geburtstag.

Kassaulisches Landesmuseum. Die Sammlungen des Kassaulischen Landesmuseums und die Ausstellung des Kassaulischen Kunstvereins sind am Sonntag, 25. Februar, nachmittags geschlossen.

Kingische. Der Gottesdienst für die Schulpolizei, der am Sonntag, 25. Februar, 11.30 Uhr, in der Kirche stattfinden sollte, fällt aus. Dafür findet der Kindergottesdienst statt.

Kurhaus. Morgen, Sonntag, findet 20 Uhr, im Abonnement anlässlich des Volkstrauertages ein ernstes Konzert des Kurorchesters statt, unter Leitung von Musikdirektor Herbert Albert. Zur solistischen Mitwirkung ist Alexander Koleschew verpflichtet, welcher die 4 ersten Gesänge von Brahms zum Vortrage bringt. Am Flügel Herbert Albert. Durch das Kurorchestr gelangen folgende Werke zur Aufführung: Maria jubelte aus der Sionie (Gretchen) von Beethoven; Coriolan-Ouverture von Berlioz; Tragische Overture von Brahms und aus dem Musikdrama „Götterdämmerung“ von Richard Wagner Siegfrieds Rheinfahrt und Trauertanz.

Wiesbaden-Erbenheim.

Am Donnerstagnachmittag fand in Erbenheim im Gelphaus „Zum Schwan“ eine Versammlung des Wirtschaftsbetriebsrats statt. In angeregter Aussprache wurde die Durchführung der Dünungs- und Sortenversuche im kommenden Frühjahr behandelt. Direktor Schmitt, Wiesbaden, berichtete eingehend über die neuen Richtlinien, die auf diesem Gebiet von der Hauptabteilung 2 der Landesbauernschaft herausgegeben worden sind.

Die Körperkassen der evangelischen Kirchengemeinde beschließen eine Generalinspektion des Pfarrhauses mit einem Kostenaufwand von 15.000 Mark. Neben einer völligen Erneuerung des Dachstuhls und sämtlicher Fußböden ist eine gründliche Isolierung notwendig geworden. Zentralheizung soll eingebaut werden. Der Gedanke, das Pfarrhaus, das als landwirtschaftliche Hofanlage angelegt ist und neben einem großen Hof Stallungen, Scheune und Hausgarten enthält, an einen Landwirt zu verkaufen und an anderer Stelle ein neues Pfarrhaus zu errichten, vermochte sich nicht durchzusetzen, obwohl er sich finanziell durchaus gelteht. Auch der in Erwägung gezogene Umbau des Kirchturns fand keine Zustimmung. Die Arbeiten am Turm werden sich auf eine gründliche Instandsetzung beschränken.

Musik- und Vortragsabend.

Die Kapellkassette des „Hilfskreuzes Woll“. Die Heldentaten unserer Hilfskreuzer im Weltkriege sind noch in aller Gedächtnis. Die Hilfskreuzer waren ungepanzerter, armerter Schiffe, die den Schiffswert des Gegners in allen Teilen des Weltmeeres demütigten und dadurch den U-Boot-Krieg auf das nachdrücklichste ergänzten. Von 187 Hilfskreuzern, die bezeichnenderweise „Himmelsfahrtschiffe“ genannt wurden, sind nur zwei zurückgekehrt, die „Mose“ und der Hilfskreuzer „Woll“. Alle anderen sind im Gedächtnis untergegangen und ruhen mit ihrer braven Mannschaft auf dem Grund des Meeres. Besonders ruhmreich ist die abenteuerliche Reise des Hilfskreuzers „Woll“, der im November 1916 hinausfuhr, die sechsjährige Sperrung des Gegners durchbrach und 15 Monate verholten war. Er fuhr über das nördliche Eismeer und die Kerguelen, die Inseln von Grönland trennt in den Atlantischen Ozean bis an die Grenze des südlischen Eismeres, wandte sich dann nach Südafrika, wo er vor Kapstadt Minen legte und hierauf zum Indischen Ozean, dessen Küstengebiet er ebenfalls mit Minen versetzte. Am Australien und Neuseeland herum ging es dann in die Südpazifik und von dort in die hinesischen Gewässer, wo der Pfingsttag der letzten Minen ausgelegt wurden. Zugewiesen war eine erhebliche Anzahl feindlicher Schiffe ausgedrückt und nach Übernahme der Befehle und der Passagiere verließ er den Ort. Auf dem gleichen Wege erfolgte die Rückfahrt, bei der vor Afrika noch ein Kohlendampfer dem „Woll“ attackiert wurde. Im Frühjahr 1918 erst kehrte der lange verloren geglaubte Hilfskreuzer nach Kiel zurück. Mit 325 Mann Besatzung war er 15 Monate vorher ausgefahren; 750 Menschen befanden sich bei der Rückkehr an Bord des Schiffes, das alle Gefahren der 65.000-Meilen-Fahrt glücklich überstanden hatte. 225.000 Tonnen feindlicher Schiffe waren durch seine mittelbare oder unmittelbare Einwirkung versenkt worden. Über ein Jahr lang war der Hilfskreuzer der Schrecken aller feindlichen Schiffe auf dem Weltmeere gewesen. Kapitän



Winterhilfswerk
Das deutsche Volk

Karl Schmehl, der erste Offizier des „Hilfskreuzes Woll“, sprach Donnerstagsabend im kleinen Saal des Kurhauses sehr anschaulich über die Erlebnisse dieser Fahrt. Seine interessanten, in derbester Seemannsart gezeichneten Abenteuer vermitteln einen fesselnden Einblick in die im vaterländischen Geist und treuem Opferrtum erfüllte Grattat unserer Flotte.

Aus dem Vereinsleben.

Der Männergesangsverein „Union“, E. A., hielt am Sonntag, den 18. Februar, im Vereinslokal „Zur Germania“, Heleneplatz 27, seine Jahreshauptversammlung ab. Nach der bereits im vergangenen Jahre vorgenommenen Gleichhaltung steht sich die Vereinsführerschaft, die folgt zusammen: Vereinsführer Karl Debus, Rella, Schiffsführer Fritz Grohmann, Schriftführer Wilhelm Schell, Schiffsführer Theodor Diner, Kassierer Heinrich Kammann, Seilführer und Rella, Kassierer Karl Thiel, Schiffsführer Wilhelm Maus. Nach einer Begrüßung und feierlichen Sprache durch den Vereinsführer Karl Debus erkrankte der Rella. Vereinsführer einen sehr überauswilligen Jahresbericht. Der Bericht des Kassierers zeigte, daß die finanziellen Verhältnisse sehr geordnet sind. Der Obmann der Rechnungsprüfer, Karl Kammann, berichtete, daß Kasse und Buchführung in bester Ordnung befinden und stellt Antrag auf Entlastung, was einstimmig erfolgte. Als Rechnungsprüfer wurden gewählt: Karl Kammann, Wilhelm Kamberger, Albert Schwenk, Fahnenführer Karl Zanderhagen, Seilführer Ludwig Riel und Fritz Sawegund. Obmann der Rechnungsprüfungskommission Heinrich Zimmermann. An Anheft des diesjährigen 70-jährigen Bestehens der Union findet Ende April im Kasino ein Konzert statt.

Die Monatsversammlung des Gesangsvereins „Union“ für Wiesbaden und Umgebung erkrankte der Vorhänge A. Christmann. Zweck eines Jahresabschlusses war auch der Kleinrentenverein Wiesbaden und Umgebung eingeladen. Nach Verlesung und Genehmigung des Protokolls der letzten Monatsversammlung sprach Fritz Jerssenhert von der Landwirtschaftlichen Schule bei Geisberg, über die Entwicklung des Lebens im Ei. Der sehr interessante Vortrag wurde von der Versammlung mit großem Interesse entgegengenommen. Zum Punkte Bericht des Vorhänge über die Erfolge der Vereinsführer auf den Gesangsvereins-Ausstellungen und gab bekannt, daß die Mitglieder ein sehr gutes Ausstellungsverhalten und Judatmaterial zur Verfügung gestellt haben und auch dem entsprechend mit hohen und höchsten Preisen ausgezeichnet wurden. Der Vorhänge sprach den Mitgliedern seinen ganz besonderen Dank aus. Auszeichnungen erhielten Herr Knorr in Berlin auf der Grünen Woche für ausgezeichnete Bedienung sehr gut 1 (Zufolg) und sehr gut. Auf der Schau in Wiesbaden-Sonnenberg erhielt Herr Wilhelm Christ auf diese Zufolg zweimal sehr gut 1 und einmal sehr gut 2. Auf schwarze Barnecker sehr gut 1, sehr gut 2 und auf der Kreisfahrt in Gelsenheim erhielt Herr Christ zweimal sehr gut 1 auf hunte Zufolg und sehr gut 1 und auf schwarze Barnecker. Herr Ludwig Bierbrauer erhielt auf der Schau in Wiesbaden zweimal sehr gut 1 und einmal sehr gut 1. In Wiesbaden zweimal sehr gut 1 und in Frankfurt a. M. sehr gut 1 und sehr gut auf Trübschauer. Auf redbühnenfarbige Italiener auf vorgenannten Schauen, zweimal sehr gut 3, zweimal auf und dreimal sehr gut 1, 2, 3. Dagegen auf Alt-Seiber in Wiesbaden sehr gut 1 und in Wiesbaden sehr gut 1, sehr gut und den höchsten Preis. Auf der Landesreise in Stuttgart zweimal sehr gut und je einen höchsten Preis. Auf der Kreisfahrt in Leipzig erhielt Herr Bierbrauer auf Trübschauer sehr gut, sowie für Ehrenpreis und für eine ausgezeichnete Trübschauer des Gegenbades. Auf redbühnenfarbige Italiener sehr gut und außerdem auf die Trübschauer die Anerkennung der „Besten Gesamtleistung“.

Die Monatsversammlung des Gesangsvereins „Union“ für Wiesbaden und Umgebung hielt am 18. Februar im diesjährigen Hauptversammlung in der Union ab. Der Vereinsführer, Herr Lehrer Zimmermann, gedachte zunächst in erheben Worten der durch den Tod abgegangenen Mitglieder: Herr Stefan Balzer, Konrektor Knapp und Konrektor Jahn. Dann erkrankte er den Jahresbericht, der Jahn abgab von den mannigfachen Verdiensten, die vielseitigen Arbeiten während des letzten Jahresabschlusses, wobei auch in gefälliger Form Anregungen und Belehrungen in meinem Maße gab. Der Gesangsverein, Oberinspektor Sippelt, konnte in seinem Bericht die erfreuliche Mitteilung

Sie hören im Rundfunk

Sendefolgen des Südwestfunks (Sendergruppe West) —

Sonntag, den 25. Februar 1934.

7.15 Morgenprogramm — Choral. 7.30 Von München (Reichsendung): Standmusik an der Feldherrnhalle. Es spielt die Kapelle 3/16 Uhr. 9.00 Volkstrauertag. Der Intendant spricht. 9.10 Stuttgart: Katholische Morgenfeier. 9.35 Kassel: Evangelische Morgenfeier. 10.05 Ein Volk sorgt für seine Kriegsgenossen von Frau Weiss. 10.20 Von München (Reichsendung): Föderiert der feierlichen Vereidigung auf dem Königsplatz. 10.30 Von München (Reichsendung): Feierliche Vereidigung aller politischen Amtsinhaber in Deutschland. Anschließend Janfalle bis 12.00. 12.00 Von Berlin: Totensonnenfeier. 12.00 Stuttgart: Kapitel der Zeit. 13.15 Mittagskonzert: Tod und Auferstehung. 14.20 Stunde des Landes: Der Bauer denkt der Döle. Eine Hörfolge in Wort und Bild. 15.00 Stuttgart: Befähigte Musik. 16.30 Stuttgart: Kinderstunde. Märchen von Andersen. 17.00 Von München: Nachmittagskonzert. 18.00 Orgelsonzert. 18.15 Vom Deutschlandlied: „... und die Fahne ist mehr als der Tod“. 19.05 Vom Stürmen und Sterben deutscher Soldaten. Ein Lied der Kameradschaft. 19.45 Trauer und Aufruf, feierliche Sendung. 20.30 Stuttgart: Ballenfest. 22.00 Zeit, Nachrichten. 22.15 Nachrichten, Wetter- und Sportbericht. 22.30 Kammermusik: Johannes Brahms. 23.00 Von Leipzig: Konzert. 24.00 Nachtkonzert.

Heilsberg: 20.00 Psalm der Bestimmung von C. Mendels. 20.55 Wallenstein. 22.30 Nachtkonzert. Breslau: 19.10 Mitten wir im Leben sind. Deutsche Volkslieder. 20.00 Wallenstein. 22.50 Nachtkonzert. Hamburg: 19.05 Von Berlin. 20.00 Heimkehr der Helden. Hörspiel. 21.00 Zweites Kindertanzkonzert. 22.30 Musikalisches Jubiläumprogramm. 23.00 Von Leipzig. — Berlin: 20.00 Vom Volkstrauertag. 20.55 Wallenstein. 22.30 Unterhaltungskonzert. — Leipzig: 20.00 Von Breslau. 22.30 Franz Schubert-Konzert. 23.00 Konzert am Volkstrauertag. — München: 20.00 Von Breslau. 22.35 Von Berlin. — Langenberg: 20.00 Das große Lotenspiel. Hörfolge. 21.00 Requiem von Mozart. 22.20 Unterhaltungsmusik. 23.00 Europäisches Konzert aus Tagelilien. 23.50 Nachtkonzert. — Wiesbaden: 20.15 Volkslied in S-moll von J. S. Bach. 20.30 Wallenstein. 22.30 Das Winterportier des deutschen Orients. 23.10 Von Leipzig. 24.00 Von Frankfurt. — Königswinterhausen: 20.00 „Die endlose Straße“. Deutsches Frontstück. 21.20 Von Hamburg. 23.00 Von Leipzig.

Montag, den 26. Februar 1934.

6.00 Choral. Zeit. 6.05 Gymnastik I. 6.30 Stuttgart: Gymnastik II. 6.55 Zeit, Frühmeldungen. 7.05 Wetter. 7.10 Stuttgart: Frühkonzert der Ständartenkapelle. 8.15 Wetterland. Schneeportherhältnisse. Wetter. 8.25 Stuttgart: Gymnastik. 10.00 Nachrichten. 11.00 Werbe-fonzert. 11.40 Programmangebot. Wirtschaftsmeldungen. Wetter, Schneewetter- und Winterportierbericht. 11.50 Sozial-dienst. 12.00 Stuttgart: Mittagskonzert I. 13.15 Zeit, Nach-richten. 13.25 Nachrichten, Wetter. 13.35 Stuttgart: Mit-tagskonzert II. 14.40 Stunde des Landes: Von Landesherrn und Soldaten. 15.50 Wetter. 16.40 Zeit, Wirtschaftsmeldungen. 15.50 Wirtschaftsbild. 16.00 Nachmittagskonzert. 17.30 Spiel und Spielzeug. Vortrag von Professor Alfred Thon. 17.45 Zum hundertsten Todestag von Alois Gensel. Vortrag von Dr. phil. Wolfgang Kramer. 18.00 Stunde der Jugend. 18.25 Stuttgart: Französischer Sprachunter-richt. 18.45 Wetter. Wirtschaftsmeldungen. Programmänder-ung. Zeit. 19.00 Stuttgart (Reichsendung): Stunde der Nation: Schweben in aller Welt. 20.00 Nachrichten. 20.10 Aus beliebigen Opern. 20.50 Das Graue Kopft in Peter Schöpfung. 21.50 Von Reichshaus: Altemannsche Wieder aus alter Zeit. 22.00 Zeit, Nachrichten. 22.15 Nach-richten, Wetter und Sportbericht. 22.25 Vom Deutschland-lieder. Der 9. November 1918. 23.00 Stuttgart: „Bin ein fahrender Gesell“. 24.00 Stuttgart: Nachtkonzert.

Heilsberg: 20.10 Letzter Kuchl. 21.10 Danziger Platz. 21.25 Orchester. 22.30 Von Hamburg. — Breslau: 20.10 Von München. 20.30 Volkstrauertag. 22.45 Unterhal-tungskonzert. 24.00 Kino-Orchestersonnen. — Hamburg: 20.10 Wallenstein. 21.10 Geraden und Teilmusik. 22.20 Zwei-mal Kalkettmusik. 23.00 Von München. — Berlin: 20.10 Unterhaltungskonzert. 21.10 Die Junfalle. 21.35 Der un-bekannte Robert Schumann. 22.30 Musik am Abend. — Leipzig: 20.10 Feiertagskonzerte. 21.00 Am Wäcker. See. Lieberplatz. 22.25 Von München. — Wiesbaden: 20.10 Or-chester. 20.30 Sinter Abend. 23.00 Schillerische Jugend. — Langenberg: 20.10 1001 Nacht. Sinfonische Suite. 22.20 Schach für Anfänger. 22.35 Unterhaltungsmusik. 23.00 Tanzmusik. — Wiesbaden: 20.10 Aus beliebigen Opern. 20.50 Das Graue Kopft in Peter Schöpfung. 21.50 Von Frank-furt. 22.45 Schallplatten. 23.00 „Bin ein fahrender Gesell“. 24.00 Nachtkonzert. — Königswinterhausen: 20.10 Ferdinand Ratmann und seine Laubwelt. 22.25 Spionage — Landes-ortrat. 23.00 Von Köln.

Dienstag, den 27. Februar 1934.

6.00 Choral. Zeit. 6.05 Gymnastik I. 6.30 Stuttgart: Gymnastik II. 6.55 Zeit, Frühmeldungen. 7.05 Wetter. 7.10 Von Kassel: Frühkonzert. 8.15 Wetterland. Schneeportherhältnisse. Wetter. 8.25 Stuttgart: Gymnastik. 10.00 Nachrichten. 10.45 Praktische Ratschläge für Küche und Haus. 11.00 Werbe-fonzert. 11.40 Programmangebot. Wirtschaftsmeldungen. Wetter, Schneewetter- und Winterportierbericht. 11.50 Sozial-dienst. 12.00 Stuttgart: Mittagskonzert I. 13.15 Zeit, Nach-richten. 13.25 Nachrichten, Wetter. 13.35 Stuttgart: Mit-tagskonzert II. 14.40 Stunde der Frau. 15.50 Wirtschaftsbild. 16.00 Stutt-gart: Nachmittagskonzert. 17.30 Musikalische Elemente im modernen Sport. Vortrag von Professor Karl Eppel. 17.45 Jüdischer Musik. 18.00 „Unter Kind kommt Omen in die

Abenddarbietungen der übrigen deutschen Sender.

Schule. Wie bereiten wir es darauf vor? 18.15 Wirtschaft und Arbeit. 18.25 Italienischer Sprachunterricht. 18.45 Wetter. Wirtschaftsmeldungen. Programmänderung. Zeit. 18.50 Sozialdienst. 19.00 Von Hamburg (Reichsendung): Stunde der Nation: Töne nordischer Komponisten. 20.00 Nach-richten. 20.10 Stuttgart: Richard Wagner-Konzert. 21.20 Die schöne Müllerin. 22.10 Zeit, Nachrichten. 22.25 Nach-richten, Wetter- und Sportbericht. 22.40 Wälsche Volks-lieder. 23.00 Englische Musik. 24.00 Nachtkonzert.

Heilsberg: 20.10 Unser Führer — Kinder erzählen. 21.00 Abendkonzert. 22.30 Nachtkonzert. 23.30 Tanzmusik. Breslau: 20.10 Kolonberrereite. Sinter Abend. 22.30 Herr Hammer beim Rumpfunf. 22.40 Nachtkonzert. 23.30 Ständ-arten und Sinterabend. — Hamburg: 20.10 Fantaße im Bremer Ratstheater. 21.10 Klammul. 22.20 Vom Trinken. 22.50 Alte Töne. — Berlin: 20.10 Bagamini, Violinkonzert. 20.30 Bagamini in Berlin. 21.15 Unterhaltungsmusik. 22.20 Tanzmusik. — Leipzig: 20.20 Bagaminielieder. 21.00 Neue italienische Musik. 23.00 Von München. — München: 20.10 Österreichische Schidol. Hörfolge. 21.10 Sinfoniekonzert. 23.00 Nachtkonzert. — Langenberg: 20.10 Wallenstein. 21.10 Armee-märsche. 21.30 Fortmänner Internationales Reichs- und Kulturjahr. 22.30 Unterhaltungskonzert. 23.00 Von Frankfurt. — Wiesbaden: 20.10 Richard Wagner-Konzert. 21.20 Von Frankfurt. 22.45 Schallplatten. 23.00 Englische Musik. 24.00 Nachtkonzert. — Königswinterhausen: 20.10 Kabinolen soll nicht werden. 21.10 Unterhaltungsmusik. 23.00 Wie Deutschland Europameister im Eishockey wurde. 23.00 Von München.

Mittwoch, den 28. Februar 1934.

6.00 Choral. Zeit. 6.05 Gymnastik I. 6.30 Stuttgart: Gymnastik II. 6.55 Zeit, Frühmeldungen. 7.05 Wetter. 7.10 Stuttgart: Frühkonzert der Ständartenkapelle. 8.15 Wetterland. Schneeportherhältnisse. Wetter. 8.25 Stutt-gart: Gymnastik. 10.00 Nachrichten. 10.10 Von Mainz: Schulfest. 10.45 Praktische Ratschläge für Küche und Haus. 11.00 Werbe-fonzert. 11.40 Programmangebot. Wirtschaftsmeldungen. Wetter, Schneewetter- und Winterportierbericht. 11.50 Sozial-dienst. 12.00 Stuttgart: Mittagskonzert I. 13.15 Zeit, Nach-richten. 13.25 Nachrichten, Wetter. 13.35 Mit-tagskonzert II. 14.40 Stunde der Frau. 15.50 Wirtschaftsbild. 16.00 Nachmittagskonzert. 17.30 Aus Zeit und Leben. 17.45 Stunde der Jugend. 18.25 Von Leipzig: Die Leipziger Messe im neuen Geßge des Weltbildes. 18.45 Wetter. Wirtschaftsmeldungen. Programmänderung. Zeit. 18.50 Griff ins Heute. 19.00 Von München (Reichsendung): Stunde der Nation: Die Nacht in die Heimat. Hörspiel von Andreas Weinberger. 20.00 Nachrichten. 20.10 Konzert. 21.10 Stutt-gart: Einladung bei vornehmten Leuten. Eine lustige Bla-derzeit. 22.00 Zeit, Nachrichten. 22.15 Stuttgart: Du mußt wissen. 22.25 Nachrichten, Wetter- und Sportbericht. 22.40 Kleine Unterhaltung. 23.00 Stuttgart: Kleine Klavier-stücke von Mozart, Brahms und Schubert. 23.30 Stuttgart: „Gefahren liegt die Nacht am Land...“ Eine lyrische Jan-falle. 24.00 Stuttgart: Nachtkonzert.

Heilsberg: 20.10 Tanzabend. 22.25 Deutsche Kampf-spiele im Eiseigen. 22.40 Unterhaltungsmusik. — Breslau: 20.10 Von Hamburg. 22.25 Von Leipzig. 23.00 Unterhal-tungskonzert. 24.00 Tanzmusik. — Hamburg: 20.10 Sinter Abend. 22.20 Durch Länder und Meere. Konzert. 23.15 Tanzmusik. Berlin: 20.10 Stimmung Jünger. Juchhehnd. 20.40 Kon-zert. 22.20 Unterhaltungskonzert. — Leipzig: 20.10 Der verlorene Walzer. Operette. 22.25 Konzert. 23.00 Tanz-musik. — Wiesbaden: 20.10 Das lübe Wädel. Operette. 21.40 Konzert. 23.00 Von Leipzig. — Langenberg: 20.10 Ludwig-Weber-Konzert. 22.20 Unterhaltungskonzert. 23.00 Beredsamer Bauerndiener. Der Brautwerber. 23.20 Nachtkonzert. — Wiesbaden: 20.10 Heitere Abendmusik. 21.10 Eine lustige Plauderei. 22.15 Du mußt wissen. 22.45 Schall-platten. 23.00 Klavierkonzert. 23.30 Gefahren liegt die Nacht am Land... Lyrische Fantaße. 24.00 Nachtkonzert. — Königswinterhausen: 20.10 Von Köln. 21.30 Bergmanns Feiertagabend. 22.30 Westerlander Juchhehnd. 23.00 Von Leipzig.

Donnerstag, den 1. März 1934.

6.00 Choral. Zeit. 6.05 Gymnastik I. 6.30 Stuttgart: Gymnastik II. 6.55 Zeit, Frühmeldungen. 7.05 Wetter. 7.10 Stuttgart: Frühkonzert. 8.15 Wetterland. Schneeportherhältnisse. Wetter. 8.25 Stuttgart: Gymnastik. 10.00 Nachrichten. 10.45 Praktische Ratschläge für Küche und Haus. 11.00 Werbe-fonzert. 11.40 Programmangebot. Wirtschaftsmeldungen. Wetter, Schneewetter- und Winterportierbericht. 11.50 Sozial-dienst. 12.00 Stuttgart: Mittagskonzert I. 13.15 Zeitangebot. Nachrichten. 13.25 Nachrichten, Wetter-bericht. 13.35 Stuttgart: Mittagskonzert II. 14.40 Sinter Kinderstunde. 15.50 Wetter. 16.40 Zeit, Wirtschaftsmel-dungen. 15.50 Wirtschaftsbild. 16.00 Nachmittagskonzert. 17.30 Goethes Prolog gegen naturwissenschaftlichen Teufel. Vortrag von Dr. Ernst Barthel. Köln. 17.45 Kleine Unterhaltung: Wäcker-Anecdotes. 18.00 Warum bleiben wir hantung? Brovung. 18.15 Stuttgart: Familie und Rasse. 18.25 Stuttgart: Spanischer Sprachunterricht. 18.45 Wetter. Wirtschaftsmeldungen. Programmänderung. Zeit. 18.50 Sozialdienst. 19.00 Von Köln (Reichsendung): Stunde der Nation: Stimmen der Zeit. 20.10 Nachrichten. 20.10 Das Breit. Eine lustige Stunde. 21.10 Stuttgart: Goldschied macht fähig Ding. 22.00 Zeit, Nachrichten. 22.15 Stutt-gart: Du mußt wissen. 22.25 Nachrichten, Wetter- und Sportbericht. 22.40 Von Karlsruhe: „Das hohe O ist Trumpf“. 23.00 Stuttgart: „Im Varieté“. 24.00 Stutt-gart: Nachtkonzert.

Heilsberg: 20.10 Von Köln. 22.25 Deutsche Kampf-spiele im Eiseigen. 20.40 Tanz- und Unterhaltungsmusik

Frankfurt . . . 251/1195
Hollberg . . . 291/1031
Breslau . . . 315.8/950
Hamburg . . . 331.9/904
Berlin . . . 356.7/841

Leipzig . . . 382.2/785
München . . . 405.4/740
Langenberg . . . 455.9/658
Mühlacker . . . 522.6/874
Königsauerth. 1634.9/1834

Breslau: 20.10 Von München. 20.30 Kleines Konzert. 21.10 Joh. Hinrich Wäcker. Hörfolge. 22.00 Eine neue deutsche Forschungspartei. 22.40 John Wäcker. Funtchek. 22.50 Nachtkonzert. — Hamburg: 20.10 St. Gertrud von Kibell. 20.30 Sein Schatten. Spieloper. 23.00 Spättonzert. — Berlin: 20.10 Tanzabend. — Leipzig: 20.10 Von München. 20.30 Von Köln. 23.00 Von Stuttgart. — München: 20.10 Österreich. 20.30 Großes Abendkonzert. 23.00 Von Stutt-gart. — Langenberg: 20.10 Sinter ist die Welt der Oper. 22.25 Deutsche Kampfspele im Eiseigen. 22.40 Tanz- und Unterhaltungskonzert. — Wiesbaden: 20.10 Das Strei. Lustige Stunde. 21.10 Goldschied macht gar fähig Ding. 22.15 Du mußt wissen. 22.45 Schallplatten. 23.00 „Im Varieté“. Gelpourri. 24.00 Nachtkonzert. — Königswinterhausen: 20.10 Von Stuttgart. 21.10 Von Stuttgart. 22.25 Sporttänze an die Front. 23.00 Von Stuttgart.

Freitag, den 2. März 1934.

6.00 Choral. Zeit. 6.05 Gymnastik I. 6.30 Stuttgart: Gymnastik II. 6.55 Zeit, Frühmeldungen. 7.05 Wetter. 7.10 Stuttgart: Frühkonzert der Ständartenkapelle. 8.15 Wetterland. Schneeportherhältnisse. Wetter. 8.25 Stutt-gart: Gymnastik. 10.00 Nachrichten. 11.00 Werbe-fonzert. 11.40 Programmangebot. Wirtschaftsmeldungen. Wetter, Schneewetter- und Winterportierbericht. 11.50 Sozial-dienst. 12.00 Stuttgart: Mittagskonzert I. 13.15 Zeit, Nach-richten. 13.25 Nachrichten, Wetter. 13.35 Stuttgart: Mit-tagskonzert II. 14.40 Stunde der Frau. 15.50 Wirtschaftsbild. 16.00 Nachmittagskonzert. 17.30 Neue Zeit — Neue Zeitung. Vortrag von R. Weissbauer. 17.45 Soll mein Sohn keinen Fern auf dem Lande haben? Ein Vater spricht mit einem Berufs-berater. 18.00 Stuttgart: Stunde der Jugend. 18.25 Köln-Englischer Sprachunterricht. 18.45 Wetter. Wirtschaftsmeldungen. Programmänderung. Zeit. 18.50 Griff ins Heute. 19.00 Von Königsberg (Reichsendung): Stunde der Nation: Konzert aus Königsbergs neuer Junfong. 20.00 Nach-richten. 20.10 Musikalische Reihe. 20.10 Südwestfunk-Kon-ferenz. 21.10 Der geistliche Raum. 22.00 Zeit, Nachrichten. 22.15 Stuttgart: Du mußt wissen. 22.25 Nachrichten, Wetter- und Sportbericht. 22.40 Von Freiburg: Kleine Unterhal-tung: Wäckermarkt auf dem Freiburger Wäckermarkt. 23.00 Suite für Bratsche allein in G-moll, op. 131 d. Nr. 3 von Max Reger. 23.15 Vom Schidol des deutschen Geldes. 24.00 Stuttgart: Nachtkonzert.

Heilsberg: 20.10 Die deutsche Sinfonie. 21.00 Das heitere Einfaller. 23.00 Nachtkonzert. — Breslau: 20.10 Alte und neue Tanzmusik. 22.30 Mit Mandolinen und Gitarren. 24.00 Zeit, Nachrichten. — Hamburg: 20.10 Sinterabend. 21.10 Von Breslau. 23.00 Von Leipzig. Berlin: 20.10 Musikalische Reihe. 20.25 Die Nacht der Be-schlossenen. Funtchek. 21.05 Konzert. 22.20 Unterhal-tung und Tanzmusik. — Leipzig: 20.10 Klammul. 21.00 Ein-facher Abend. 22.25 Volksmusik. 23.00 Nachtkonzert. — München: 20.10 Vom Wäcker und vom Wein. Sinter-Stunde. 21.00 Ludwig II. Drama. 23.00 Von Leipzig. — Langenberg: 20.10 Sinter Stimmen auf Schallplatten. Vom Deutschlandlied. 22.20 Theater im Wäcker. Träume — Schäume. Hörfolge. 24.00 Kammermusik. — Wiesbaden: 20.10 Musikalische Reihe. 21.00 Von Frankfurt. 22.15 Du mußt wissen. 22.45 Schallplatten. 23.00 Suite für Bratsche. 23.15 Vom Schidol des deutschen Geldes. 24.00 Nachtkonzert. — Königswinterhausen: 20.10 Sinterische Tanz-musik. 20.30 Sinterbraten. Sinter Stunde. 23.00 Von Leipzig.

Samstag, den 3. März 1934.

6.00 Choral. Zeit. 6.05 Gymnastik I. 6.30 Stuttgart: Gymnastik II. 6.55 Zeit, Frühmeldungen. 7.05 Wetter. 7.10 Stuttgart: Frühkonzert. 8.15 Wetterland. Schneeportherhältnisse. Wetter. 8.25 Stuttgart: Gymnastik. 10.00 Nachrichten. 10.10 Von Mainz: Schulfest. 10.45 Praktische Ratschläge für Küche und Haus. 11.00 Werbe-fonzert. 11.40 Programmangebot. Wirtschaftsmeldungen. Wetter, Schneewetter- und Winterportierbericht. 11.50 Sozial-dienst. 12.00 Stuttgart: Mittagskonzert I. 13.15 Zeit, Nachrichten. 13.25 Nachrichten, Wetter. 13.35 Stutt-gart: Mittagskonzert II. 14.40 Sinter fähig Ding. 15.50 Wetter. 16.40 Zeit, Wirtschaftsmeldungen. 15.50 Wirtschaftsbild. 16.00 Nachmittagskonzert. 17.30 Stimme der Grenze. 18.20 Schach. 18.30 Siegreichsendung. 18.50 Sozialdienst. 19.00 Vom Deutschlandlied (Reichsendung): Stunde der Nation: „Du bist gemeint...“ Der Sieg der Volksgemeinschaft vom Winterhillsen zu neuen Zeiten. 20.00 Nach-richten. 20.15 Sozialistische Umfassung. 21.15 Von der Funtchek Berlin: Hörliche Konzert. 22.00 Zeit, Nachrichten. 22.15 Nachrichten, Wetter- und Sportbericht. 22.30 Stutt-gart: Unterhaltungskonzert. 24.00 Nachtkonzert.

Heilsberg: 20.15 Von Berlin. 22.25 Deutsche Kampf-spiele im Eiseigen. 23.00 Nachtkonzert. — Breslau: 20.10 Wir fahren ins Land. Sinter Abend. 23.00 Tanzmusik. — Hamburg: 20.15 Von Berlin. 22.20 Von Königsberg. 23.00 Hey und Gaudi. Eine Stunde Jülicher. 23.45 Tanzmusik. Berlin: 20.10 Sinterisches Konzert. 21.00 Das Sinter-korps. 22.20 Heiterer Wochenanfang. — Leipzig: 20.10 Von Berlin. 22.30 Sinter Abend. 24.00 Nachtkonzert. — München: 20.15 Von Berlin. 23.00 Nachtkonzert. — Langenberg: 20.15 Von Berlin. 22.20 Stippstunde. 22.35 Nachhaltungskonzert. 23.00 Tanzmusik. — Wiesbaden: 20.15 Von Berlin. 22.30 Unterhaltungskonzert. 24.00 Nachtkonzert. — Königswinterhausen: 20.10 Von Berlin. 20.25 Unter 3 Olympia 1936! 23.00 Nachtkonzert.

Radio? dann nur im Fachgeschäft
Dipl.-Ing. **Haussmann & Eggeling**
Kirchgasse 5 Ruf 25788
Neueste Modelle, größte Auswahl, fachm. Beratung.
APPELL von die Kaufkraft und Anzeigen im Wiesbadener Tagblatt

Radio
Apparate
Alle Reparaturen
fachgemäß in
eigener Werkstatt.
A. LERNST
Tannustraße 13
u. Rheinstraße 41

Holl's Bierstuben
Bärenstraße 6.
Samstag
Unterhaltungsmusik
Sonntag Konzert
Heute Samstag
verläng. Polizeistunde
Mafulatur
zu haben im Tagbl.-Verlag
Schalterhalle rechts

80er!
Sonntag, 25. Februar
Gefallenen-Gedenkfeier
am Zentral. Beginn 11.30 Uhr.
Radio-Werkstatt
Inr. Hans Keller
Luisenstraße 14-16
Haus Rodschinka.

Stille-Abgüsse
Walthier Moerchen
Erika Moerchen
geb. Förster
Vermählte.
Wiesbaden, den 23. Februar 1934.

Industrie und Handel.

Wirtschaftliche Wochenschau.

Die Zinsienkung.

Die Zinsfensungsalaktion der italienischen Regierung ist eine außerordentlich große Erfolg. 90% aller Gläubiger der 65-Milliarden-Franco-Schatzanleihen waren mit der angebotenen 3½-%igen Anleihe einverstanden. In Deutschland hat inzwischen die Zinsfensung weitere Fortschritte gemacht. Die privaten und die öffentlichen Vermögensanlagen haben bedürftigen, den Zinsfuß für die von ihnen ausgehenden Hypothekendarlehen ab 1. Januar 1934 auf 6½ % herabgesetzt. Die Zinsfensung der Ermäßigungsanleihen beträgt ebenfalls 6½ %. Zinsen für die bereits laufenden Hypotheken, sondern auch die künftigen Neuauflösungen gelten. Die auf Grund von Pfandbriefen ausgegebenen Hypotheken sollten dagegen zur Zeit noch 6½ % Zinsen (einschließlich Verwaltungskosten) tragen). Eine Senkung dieses Zinsfußes ist erst möglich, wenn auch die Pfandbriefkassen eine entsprechende Ermäßigung erreichen. Die Zinsfensung schließt auch in Deutschland nach dem italienischen Vorbild die Staatsanleihen ein. Alle langfristigen gerichtet werden mit einem Zinsanforderungsangebot, das die Rechte der Gläubiger wahrt, gleichgültig aber auch die Möglichkeit zu einer allgemeinen Erhöhung des Zinsniveaus bietet. Es ist übrigens interessant, daß es sich in Deutschland dabei um einen Betrag handelt, der zum Teil der italienischen Staatsanleihen genau gleicht. Die 65-Milliarden-Franco-Schatzanleihen in Italien sprechen rund 13 Milliarden Reichsmark und in Deutschland gegen zur Zeit an Renten um:

Reichs- und Länderanleihen	2,3	Milliarden M.
Gemeindeanleihen	0,7	" "
Pfandbriefe	7,0	" "
Kommunalobligationen	2,0	" "
Industrieobligationen	1,0	" "

Beziehungen und Wirtschaftsbelebung.

[illegible]

Um Deutschlands Selbstversorgung mit Nahrungsmitteln

Einfuhr von Nahrungs- u. Genussmitteln in MdRDM
Im Inland nicht erzeugbar



Deutschland braucht keine ausländischen Nahrungsmittel mehr.

Somit in den letzten Jahren die Agrarpresse ganz be-
sonders gefolgt hat, wird immer noch ein Drittel des Ge-
winns für den deutschen Einfuhr für Lebens- und Futter-
mittel ausgegeben. Die deutsche Volkswirtschaft hat aber
eine Menge Nahrungsmittel ohne Denken mehr als
Verfügung, weil die deutschen Wirtschaftspolitik
auf den Rohstoffen für Sandstein und Schiefer voran-
schreit hart antizipiert wird. Deshalb hat die nationalsozia-
listische Regierung begonnen, die Erzeugung von Nahrungs-
mitteln, die bisher in größerem Umfang eingeführt wurden,
Jahres zu fördern, (zum Beispiel Getreide und Schiefer).
Die deutsche Bauer muß durch den Lohn des deutschen Ar-
beiters seiner Hände Arbeit bezahlt bekommen, und nicht
ausländischen Landwirte.

tigung dieser Fabriken wurde so gut, daß ganze Arbeiterdörfer dieser Gegend jetzt völlig frei von Erwerbslosen sind. In verschiedenen Fällen reichten die Produktionseinsparungen sogar nicht aus, um die erhaltenen Lieferungsanträge auszuführen. Diese besonders erfreuliche Entwicklung unserer heimischen Dienstindustrie ist, neben den gütigsten Beschickungen, auch auf die staatliche Förderung von Erneuierungen zurückzuführen.

Deutsche Filme in Frankreich.

Der Film nimmt unter den Ausfuhrwaren eine besondere Stellung ein. Gehen mit ihm doch kulturelle Gutsgegenstände in die Welt hinaus. Dabei ist es sehr bemerkenswert, daß es der deutschen Filmindustrie gelungen ist, in Frankreich sich einen breiten Markt zu erobern. Im Frankreich ist der Kinobesuch sehr hart. Obwohl die französische Bevölkerungsziffer 20 Millionen geringer ist als die deutsche, betrug der Kinobesuch in Frankreich 1930 mit 350 Millionen Personen jährlich gegen 297 Millionen Kinobesucher in Deutschland. Von den 486 großen Tonfilmen, die in Frankreich im Jahr vorgeführt wurden (gegen nur 280 in Deutschland) stammten nur 25 aus französischen Studios, während 45 amerikanischen und 21 deutschen Studios zuzurechnen sind. Die amerikanische Filmeinfuhr nach Frankreich ist seit 1931 aus Amerika mit 230 auf 230 Filme gestiegen, aus Deutschland von 60 auf 113 Filme, hat sich also fast verdoppelt. Während in den Vereinigten Staaten und in England die nationale Filmindustrie fast 100 % der in diesen Ländern gelieferten Filme liefert, hat übrigens in Deutschland der ausländische Film fast 90 % der Kinobesuche bewirkt. Von den 486 großen Filmen, die in Deutschland durchschmittl. aufgeführt wurden, waren fast 50 % ausländischen Ursprungs.

Germischtes.

* Nach hiesigen Jahren vereint. Die rührende Geschichte einer treuen Jugendliebe, die 70 Jahre hindurch gewährt hat, fand kürzlich in Süd-Kidney im mittleren England ihren vorläufigen Abschluß, als der 80 Jahre alte Mr. Jackson sich mit der 70 Jahre alten Mrs. Curtis verlobte. Die beiden Alten waren einst Spielgenossen in dem dunklen Kellern Koff gewesen, verloren sich aber aus den Augen, als die Koffgesellschaft mit ihrem nächsten Jahre in der Stadt eine Stellung einnehmen mußte. 30 Jahre hindurch saßen sie einander nicht und wußten nicht, wo sie in der Zwischenzeit. Mr. Jackson verlor seine Frau vor einigen Jahren und Mrs. Curtis' Mann starb im letzten Jahre. Nun zog die einsame Witwe wieder in ihr Heimatdorf zurück, wo sie noch im letzten Herbst des Lebens eine Gefährtin gefunden hat, der ihr die letzten Jahre vorleben muß.

* Der Nittau! dem Wal. Die Jungen haben eich die Auslagen befragt. Und dennoch wird der Stegler diese Geschichte nicht für wahr halten wollen — die Geschichte von dem Menschen, der auf einem Wal ritt! Sie ereignete sich in der Cronulla-Bucht. Der Reiter* ist ein gewisser Norman Scott aus der Darbour-Strasse in Cronulla. Das Boot, in dem Scott unterwegs war, war vier Meter lang, der Wal aber erstreckte sich der künftigen Länge von 100 Metern. Der Reiter war ein Mann von 40 Jahren, 40 Meter. Der sanfte Walritt, über den in der modernen Zeit Much geführt wurde! Scott fühlte mit einigen Kollegen, die ebenfalls in ihren eigenen Booten unterwegs waren. Er hatte die Angel ausgeworfen, als er sich plötzlich gehoben fühlte. Seine Kollegen schrien laut auf. Er, Scott, sah über Bord. Da erblühte er zu seinem Schreden den Kopf des Wals. Der mit ihm vorwärtszog, das Spielte sich in Sekunden ab. Der Reiter wurde mit sich selbst nicht helfen, glaubten aber, im nächsten Augenblick zeugen eines schrecklichen Unglücks und des Endes ihres Freundes Scott zu werden. Da rutschte das Boot nach einer Seite ab und kam, wie durch ein Wunder, glatt auf das Wasser. Der Wal war anziehend nicht weniger erschrocken über die plötzliche Dast. Nachdem der Alldrud von ihm gemindert war, schob er sich zurück und schied lautlos verschwinden. Ein wenig blies sehten die Jünger auch bang zurück und berichteten ihr Erlebnis, das keine Erfindung und keine Märchenauflage ist . . .

* **Spinnen als Athleten.** Im Pariser Zoologischen Institut wurde über eine Reihe neuer Beobachtungen an Spinnen berichtet. Das vorgeratene Material führte zu dem interessanten Resultat, daß die Spinne mit der Geschicklichkeit des Sängers die ersäunliche Kraft eines Athleten verbindet. Neben andern Eigenschaften besaß jede man i. B. eine Spinne in ein oder zwei halbe Minuten beherrschtes Treibhaus. In einer solchen ausgewählten Zeit bei der Schwelle einer Tür setzte sich nun die Spinne ihr Netz, weil die Gaudiositäten an dieser Stelle offenbar die gänzlichsten waren. Nur einen Fehler hatte der gewählte Platz: Er bot nur einer Seite des Spinnennetzes einen Stützpunkt, während der andere in der Luft hing. Am diebe Willstand abzuschleifen, hatte die Spinne an einem von der Decke herabhängenden Faden ein Ständchen befestigt, das durch sein Gewicht das Netz gespannt halten sollte.

Französisch-englischer Handelskrieg.

Die englische Regierung hat jedoch eine ganze Reihe von Einfuhrverboten, sowohl für aus Frankreich kommende als für aus dem 20. Prozent Zulaufsteuere befreit. Dies ist eine sehr wichtige Maßnahme, die die Kriegserklärung als Antwort auf die mit einem Frankreich einseitig, Belgien und Amerika andererseits getroffenen Handelsabkommen. Die französische Einfuhr nach England wird durch diese neuen englischen Maßnahmen noch weiter vermindert werden. Seit 1831 ist es bereits von 5 Millionen Franken jährlich auf 1,5 Millionen Franken zurückgegangen, und es wird in der gleichen Zeit die englische Einfuhr nach Frankreich von 1,5 Millionen auf 1,9 Millionen Franken, das ist um 31 % erniedrigt. Frankreich theilt also immer noch fort auf dem gefährlichsten Wege der wirtschaftlichen Isolierung. Bekanntlich hatte erst kürzlich Italien die Einfuhr französischer Waren erwünscht. Und in anderen Ländern, vor allem in Deutschland, könnten nach der gegenwärtigen Lage der Dinge, die wirtschaftlichen Beziehungen nicht ähnlich Maßnahmen folgen. Und es ist zu erwarten, daß sich innerhalb der nächsten gerade jetzt in einer Zeit beginnender Wirtschaftsbelebung ein Handelskrieg entwickelt, dessen Folgen noch nicht absehbar sind.

Marktberichte.

Mainzer Getreidegroßmarkt.

Mainz, 23. Febr. Großhandelspreise per 100 Kilogramm loco Mainz: Weizen 15,90, Roggen 16,90, Hafer 14,90—14,85, Gerste 17,50—18, Anbaugerste 17,25, Malzkeime 13,75, Futtergerste 17,50, Futterweizen 17,50, Weizenmehl 24 bis 24,50, nordamer. Weizenmehl 22,50, Weizenmehl 24 bis 24,50, Weizenkleie 10,90, Roggenmehl 10,50, Gerstenmehl 10,50, Hafermehl 10,50, Gersteflocken 15,25, Gerstenflocken 15,25, Gerstenmehl 10,50, Gerstenkleie 9,65, Malzkeime Tenberg; Weizen Kleie, übrige Getreide unverändert, Futtermittel und Mischungsproben rubia.



Liebesheirat eines schwedischen Königssohns.

Prinz Sigward, der 2. Sohn des schwedischen Kronprinzen, wird sich, wie bereits gemeldet, in London mit der Berliner Bürgerstochter Gräfin F a t z e l (Porträt unten rechts) vermählen. Der Prinz weilt seit mehreren Jahren in Berlin, wo er als Altmagistrat tätig ist. Seine königliche Familie ist mit der Heirat nicht einverstanden, obwohl ihr Ahne, Karl Johann XIV., noch 1810 der bürgerliche Marthall Bernadotte war.

Durch das dauernde Schwingen des Steinheues, hervorgerufen durch den Luftstrom, der ständig aus Tribhaus durchdringte, wurde das Gewebe einer Lage an einer Stelle zergerissen. Wieder ausgebeßert, konnte man nun beobachten, daß zwischen Gewebe und Stein ein Strohhalm eingeklinkt worden war, der erstlich die Schwingungsbewegungen aufhoben sollte. Die Spinne hatte eine volle Stunde gebraucht, um den ihr Gewicht aus dem hundertfünfundfünfzig übersteigenden Stein von fünf Milligramm drei Zentimeter in die Höhe zu heben. Damit hat sie eine Kraftleistung vollbracht, die der eines Mannes von mittlerer Größe entspricht, wenn er ein Gewicht von 10 000 Kilogramm forträgt.

Am 5. März 1934, vormittags 10 Uhr wird an der
Herrnstellte Gerichtsstraße 2, Zimmer 8b, das
hierzu belegene Baugrundstück mit Zubehör
an 1 wangsamelle veräußert. F410
Eigentümer: des Grundbesitzes in Lerenies.
Hiesobden, Amtsrat, L.

Am 7. März 1934, vormittags 9 Uhr wird an
Herrnstellte Gerichtsstraße 2, Zimmer 15, das
hierzu belegene Baugrundstück mit Zubehör
an 73 wangsamelle veräußert. F418
Eigentümer: die heirathende Ehefrau des Eugen
Hiesobden, Anna, geb. Hiesobden.
Hiesobden, Amtsrat, L.

Am 7. März 1934, vorm. 10 Uhr werden an der
Herrnstellte Gerichtsstraße 2, Zimmer 15, die ja
hierzu belegene Baugrundstücke Oberle, Obere Kohle-
und Baugrundstück Oberle wangsamelle
veräußert. F419
Eigentümer: die Eheleute Steinbrunnen-
besitzer Fritz Koch und Elise, geb. Krauß in
Dach - je zu ½. F410
Hiesobden, Amtsrat, L.

**ENTWÜRFE
KLISCHEES
ABGÜSSE
MATERN**

in bester Ausführung

**L. Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei**
Wiesbadener Tagblatt
Fernsprecher Nr. 596 31

**Elektro-
Bohner**
spänt, scheuert,
poliert, lei-
weise $\frac{1}{2}$ Tag 3,-
1 Tag 5,-, evtl.
mit Bedienung.
M. Heraeus & Co.
Taunusstr. 9,
Telephon 28941.

Rotbraun.
Pekinese
entlaufen. Gegen
Belohn. abzug.
Rest. Leseverein
Luisenstraße 29

Die Motten kommen!
Erfolgreiche Bekämpfung durch Vergasung mit dem
Elektrolux-Vergaser
Auskunft und Vorführung durch
Elektrolux-Verkaufsstelle Mainz
Telephon 31190 Horst-Wessel-Platz 12

Der Sport des Sonntags.

Um Meisterschaft und Punkte.

Noch keine Entscheidung in Sicht. — Unklarheit in der Meisterschafts- und Abstiegfrage.

Süddeutscher Fußball.

Wir werden uns im Süden noch einige Zeit gedulden müssen, bis der erste Meistertitel fällt. Der Spielplan des letzten Februar-Sonntags ist so gehalten, daß wesentliche Veränderungen in den vorherigen Stellungen nicht zu erwarten sind. Alle Mannschaften, die für die Meisterschaft noch in Frage kommen, spielen zu Hause oder haben Auswärtsspiele vor sich, die Erfolgsmöglichkeiten versprechen. Damit sollen den sonnigsten Überraschungen keinerlei Aussichten verhaubt werden.

Das Programm:

Gau 14 (Baden): SV. Waldhof — Wöhrd Karlsruhe (2.3), VfR. Mühlburg — VfL. Kadorau (0.1), Kickburger FK — Karlsruher FK (2.2), 1. FK. Wörthheim — Germania Brühl (2.2).

Gau 15 (Württemberg): Sportfreunde Stuttgart — Stuttgarter Kickers (1.2), VfB. Stuttgart — FK. Birkfeld (3.4), Union Bödingen — Stuttgarter SK. (2.1), Ulmer FK. 1894 — SV. Ulm (5.1).

Gau 16 (Bayer): Wacker München — SpVgg. Nittl (3.1), Bayern München — FK. 1906 Schweinfurt (1.2), 1. FK. Bayreuth — 1860 München (0.3), Schwaben Augsburg — HSV. Nürnberg (1.2), Jahn Regensburg — Würzburger FK. 1904 (1.2), 1. FK. Nürnberg — FK. München (2.1).

Gau XIII (Südwest).

Endkampf.

SV. Wiesbaden — 1. FK. Kaiserslautern.
Kickers Offenbach — SV. Frankfurt.
Wormatia Worms — Alem. Olympia Worms.
FK. Birmensfeld — SV. 1905 Mainz.
Eintracht Frankfurt — Rhön-Isar-Waldschaffen.

Im Gau der unbegrenzten Möglichkeiten hat der vom Gauverband in das Frankfurter Sportlager rührend hineingelegte Panzerfußball Aufsehen erregt. Vor allem deshalb, weil man dort der sehr optimistischen Frankfurter Sportberichterstattung anzunehmen geneigt war, die Mainmetropole sei nicht nur ein weitläufig dominierendes Fußballhochburg, sondern auch eine Mutterstadt elmspürer Ruhe und Selbstzufriedenheit. Sportplatzherde, fast ein Fußballparadies, das bis jetzt unerschütterlich für sämtliche Vereinsführer der noch existierenden auswärtigen Fußballvereine umschwebt. Schöne Idee, als gerade die überlegene, ernte- und wohlmeinende Frankfurter Kritikpraxis, ein ungeschriebenes, aber unbedingt zu respektierendes Recht auf Erteilung einer geistlichen Wunde bzw. Vorbehalt zwecks dringender bedürftiger Verbesserung der noch gänzlich im Urzustand befindlichen Sportmanufaktur anderer Städte und Plätze bedingungslos für sich in Anspruch nahm. Um so verheerender natürlich dieses Unwetter über den fokorierten und sorgsam gebührend kultivierten Sportplatzkomplex, das aber — dessen nicht zu vergessen — wie jedes Gewitter trotz schmerzlicher Vermüllung nur bereinigend wirken konnte. In Frankfurt mag man nun, genau wie anderswo, auch aus dem noch nicht immer Beruhenden gestifteten Schaden klug werden.

Für den morgigen Sonntag wird die über den HSV. Frankfurt verhängte Wolkendecke noch nicht aus, da dieser programmgemäß in Dillenburg auszureisen auf über den morgigen Sonntag die Meisterschaft einmütig wichtigen Spielverlauf. Betrachtungen verlieren zu wollen, wäre ein müßiges Beginnen. Vornehmlich ist ersichtlich, daß der Wiesbadener zur Zeit durchaus nicht in besserer Form. Die Wiesbadener Offenbach spielt technisch bedeutend höher ein, als die Gäste. Die Frage nach dem Sieger steht oder wieder auf dem bekannten Südpapier mit der Überschrift „Tagesform“ auf. Ob der Wormser Lokallampf gerade zu den Unannehmlichkeiten im Leben eines Fußballers gehört, wegen der nicht zu unterschätzen. Wormatia ist meisterschaftsunfähig wie noch nie, die Birmensfelder brauchen die Punkte mit dem höchsten Wert — da werden wohl diesmal in der Spitzenspielform kaum Gemeindeführer benötigt werden. In Birmensfeld steigt der dritte Führungskampf des Tages. Herzog und sein Gefolge sollten sich den HSV. 1905 Mainz vorher genau ansehen, ehe man Streit anfängt. Der Platzwart am „Hart Ringen“ mußte vor acht Tagen — so jagte man uns — Überstunden machen, die das „Eintracht-Tor“ leergegessen war. Auch der Klub kann eine Überumpelung erleben, wenn er nicht sofort aufgibt. Andererseits müht sich die Worms wie in der Pfalz, Niederlande der Gekochten für die Pfalz, die Tabelle sehr ungünstig auszuweisen. Im Frankfurter Treffen zwischen Eintracht und Rhön-Isar-Waldschaffen steht für beide Kontrahenten gleiches auf dem Spiel. Beide sind in Abstiegsgefahr! Die Gäste, denen Einmütigkeit als Mittelteil einen großen Ruchst gibt, treten durch ihren Erfolg am „Bieberer Hang“ mit der nötigen Ruchstgefühl auch am Niederwald an. Die Eintracht (ohne Mobs und Trampel) wird wissen, was los ist.

Gegen den Abstieg...

SV. 1905, 1. FK. Kaiserslautern.

Auch an der Frankfurter Straße soll die Vorentscheidung darüber fallen, wer wirklich die Gauliga weiter auszuüben. So ein Punktspiel mit solch harter Tatsächlichkeit ist eine bittere Angelegenheit für die Teilnehmer, die beide nicht vorher wissen, wer nun eigentlich die Rolle des Richters oder Delinquenten übernehmen wird. Ein Trost, daß sich die meisten Südwettervereine in ähnlicher, ja, z. T. noch weit kritischer Lage befinden. Man versteht also immer noch in guter Gesellschaft. Die morgige Begegnung nun steht zweifellos noch ganz unter der Wirkung des sensationellen 5:0-Sieges des SV. 1905 in Kaiserslautern, wo eine meisterschaftsunfähige Elf durch 1. a. geschlagen wurde, daß sie sich eigentlich nie wieder ganz von diesem Schlag erholte. Man kann sich leicht vorstellen, mit welcher Beforgnis die Pfälzer diesmal die Fahrt in die „Hölle des

Wöhrd“ antreten werden, denn es muß schwer werden, jene Befangenheit abzuwischen, die Mannschaften in der feineswegs ungetriebenen Wiederlebensfreude mit solch gewaltigen Streikern, wie sie der Sportverein damals hatte, rettungslos befällt. Die Aufgabe der Wiesbadener ist somit klar vorgezeichnet: den Gegner von Anfang an hart anfallen, ihn heftig attackieren und nicht zu Atem kommen lassen, so daß ihm der Mut bei schnell erzielten Treffern entfällt. In diesem Falle rechnen wir mit einem sicheren Gewinn. Mithin läßt dagegen die ersten Mäander oder geht der Gegner sogar als Erster in Front, dann steht der Sportverein in einem der schwersten Entscheidungskämpfe mitten drin. Damit ist wohl alles notwendige gesagt. Anstos um 3 Uhr an der Frankfurter Straße.

Bezirksklasse Rheinheffen:

FSV. 1908 Schierstein — SV. Roßheim, SVgg. 1903 Wombach — Viktoria Waldhof, FK. Geisenheim — FK. Frankenthal, SpVgg. Weidenau — Viktoria Bingen, Opel Kallfeldheim — SV. Brehenheim.

Die Wombacher liegen sehr günstig im Rennen, sie sind aber noch längst nicht in unangenehmster Stellung. Am Sonntag müssen sie sich zu Hause tüchtig überhaut wehren, um Viktoria Waldhof endgültig abzuwischen. Schon ein einziger Punktverlust würde die morgige pfälzische Tura Kallfeld in Reichweite bringen. Von der Konkurrenz ist anscheinend zur Zeit Opel Kallfeldheim am gefährlichsten. Die Opelstädter sind auch diesmal wieder in Front zu erwarten. Auch Viktoria Bingen müht sich in der Lage, aus Weidenau beide Punkte heimzubringen. Dagegen könnte FK. Frankenthal bei den noch auf im Schwung befindlichen FK. Geisenheim leicht zu Fall kommen.

Die Schiersteiner

befinden sich immer noch in einer Krise. El Niederklagen stehen nur fünf Siege und ein Unentschieden gegenüber: keine günstige Bilanz einer Elf, die teilweise beweist, daß ein guter Kern in ihr liegt. Diesmal ist der SV. Roßheim zu Galt. Kallfeld ganz verdient, daß der Vortrampelschapp verloren, man könnte also hoffen, daß auf heimischen Gelände ein wenig günstigeres Ergebnis herauspringt. Aber wiederum kann die Elf nicht in kompletter Aufstellung antreten. Auf dem Ersatz ruht daher diesmal eine besonders große Aufgabe. Schlägt er nur ein einzigesmal ein, dann könnte vielleicht doch ein Punktgewinn zu erreichen sein, vorausgesetzt natürlich, daß jeder Spieler sein bestes einbringt. Aufstellung: Kirchhöfer; Schäfer, Kell; Reuter, Hantsch, Reinhardt; Bös, Jung, A. Dieker, Henrich, Schröder. Anstos um 2.30 Uhr an der Dohheimer Straße.

Kreisliga I:

Kickers Wiesbaden — FK. Dettlich, Sportfreunde Dohheim — SpVgg. Nassau Wiesbaden, SpVgg. Eltsille — SV. 1919 Biebrich, Germania Weibach — SV. Hirschesheim.

Der Kampf gegen den Abstieg steht wiederum im Vordergrund des Interesses. Kickers könnten die immer noch drohende Gefahr durch einen Sieg über den FK. Dettlich fast ganz abnehmen. Das Beispiel gibt glatt mit 1:1 verloren. Grund genug für die Wiesbadener, um dieses Ergebnis einer Revision zu unterziehen. Mit Harten Widerstand der selbst in höchster Abstiegsgefahr befindlichen Gäste muß gerechnet werden. Anstos um 10.30 Uhr an der Gersdorffstraße. Nicht minder hart wird in Dohheim um den Sieg gekämpft werden, denn dort die beiden Kontrahenten unmittelbar bedroht. Bekanntlich hatten die Sportfreunde das Beispiel an der Pfälzstraße für sich entschieden, doch wurde das Treffen annulliert und muß wiederholt werden. SpVgg. Nassau hat in den letzten Wochen gerade nicht importiert, erst das Dettlicher Ergebnis ließ darauf schließen, daß man nun endlich daran denkt, sich aus der mühsamen Lage zu befreien. Ein spannender Kampf ist daher auf dem „Kickerfeld“ zu erwarten; Beginn

Süddeutscher Handball.

Klärungen in der Abstiegfrage?

Der vergangene Spieltag brachte in SV. Darmstadt den Meistertitel der Gruppe Main/Heffen im Gau Südwest und in SV. Mannheim-Waldhof den des Gauheimeiters von Baden. Für den bevorstehenden Sonntag nun sind, obwohl die Meisterschaftsentscheidungen ohne Ausnahme im Kampf stehen werden, kaum Entscheidungen an den Tabellenweiten zu erwarten. Dafür ist aber in verschiedenen Gaugruppen und Gauen die Lage in den unteren Regionen so, daß man weitere Klärungen in der Abstiegfrage erwarten darf.

Das Programm:

Gau 14 (Baden): Td. Arsch — SV. Waldhof, VfR. Mannheim — Td. Durlach, TSV. Kallfeld — Mannheim 1908, Td. Dudenheim — Td. Ettlingen.

Gau 15 (Württemberg): Gruppe West: Td. Stuttgart — Td. Cannstatt, Td. Cannstatt — Kickers Stuttgart, VfB. Stuttgart — TSV. Ehlingen, Td. Ehlingen — VfR. Stuttgart, Gruppe Ost: Ravensburg — Td. Goppingen, SV. 1894 Ulm, Td. Tübingen — Td. Gisingen, Td. Ulm — Sportfreunde Tübingen.

Gau 16 (Bayer): FK. Jüresfeldbrud — 1860 München, Td. Angoldbrud — VfR. München, Polizei München — FK. Augsburg, Td. Augsburg — Td. Wilbertshofen.

Gau XIII (Südwest).

Gruppe Main/Heffen:
FK. Schwabenheim — TSV. 1895 Hechenheim.
TSV. Hechenheim — Td. Offenbach.

Die TSV. Hechenheim ist laut Urteil der Behörde noch im Rennen. Die ausgemachten Spiele gegen Ridesheim und Hechenheim werden am 4. und 18. März nachgeholt. Der Hechenheimer Klub wurde wegen der Vortrampelschapp Spiel gegen Offenbach auf vier Monate gesperrt, zwei Spieler wurden aus der D. ausgeschlossen.

Zum Heldengedentag.

Der Reichsportführer teilt mit:

Am 25. Februar gedenkt das deutsche Volk seiner Helden, die für die Freiheit ihres Vaterlandes gefallen sind. Auch die Turner und Sportler gedenken an diesem Tage der Gefallenen des Weltkrieges. Bei allen Wettkämpfen ist zu diesem Tage während des Spieles eine Gedenkminute einzulegen. Andere Veranstaltungen fallen aus, soweit sie nicht dem Sinn des Tages entsprechen.

Der Reichsportführer:

ges.: von Tschammer-Dienke.

um 10.30 Uhr. Wenig Glück wird der SV. 1919 Biebrich mit seiner Ringaufahrt zur SpVgg. Eltsille haben. Ob sich Biebrich gegen den Tabellenführer halten kann, ist fraglich, aber selbst ein Punktgewinn der Einheimischen würde wenig an der derzeitigen Lage zu ändern vermögen. Ob das Treffen SpVgg. Hochheim gegen SV. Winkel zum Austrag gelangt, ist unbekannt.

Kreisliga II, Wiesbaden:

Reichsbahn-TSV. Wiesbaden — Td. Marheim, DSK. Wiesbaden — Td. Wiesbaden, FK. Naud — Nassau Diederbergen, SV. Ebersheim — SV. Erbenheim, Kickers Hirschesheim — Polizei-SV. Wiesbaden.

Der Reichsbahn-TSV. hat sich für die in Marheim bei der Td. erzielte Niederlage zu verantworten. Zweifellos dürfte ihm das auch morgen gelingen. Am Sonntag um 11 Uhr an dem Kallfeld (um 2.30 Uhr) dagegen die Begegnung an der Pfälzstraße (um 2.30 Uhr) zwischen der D. 1. a. und dem VfR. 1908 Schierstein. Die Kickers haben nach ihrem Abstiegserfolg gegen Kallfeld wieder ihr Selbstvertrauen zurückgewonnen. Biebrich steht sich mit Nassau Diederbergen auseinander und hofft auf Punktegewinn. Für die beiden übrigen Wiesbadener Vertreter, SV. Erbenheim und Polizei-SV., hat aus auswärtigen Plätzen gute Erfolgsmöglichkeiten gegeben. Der Tabellenführer pausiert.

Gruppe Rheingau: SV. Hallgarten — SpVgg. Traunkirchen, TSV. Kallfeld, Erbach — Kickers Ridesheim — Hattenheim.

Unter Mannschaften: Die Kickers des Sportvereins trägt um 10 Uhr an der Frankfurter Straße das fällige Verbandspiel gegen die Kickers des SV. 1919 Biebrich aus. Auf Seiten der Einheimischen wird erstmalig der neue Mittelkürmer Hermann vom VfR. 1908 Berlin mit. — Sportfreunde Dohheim (Kell.) um 12.30 Uhr an der Dohheimer Straße, Kickers (Kell.) gegen SpVgg. Nassau (Kell.) um 14.30 Uhr an der Gersdorffstraße.

Recht interessant verläuft die Begegnung SpVgg. Nassau (H.S.) gegen Sportvereins. Alter Herr (Verbandspiel) am 10.15 Uhr an der Pfälzstraße, zu werden.

Zugend: Die Junioren des Sportvereins wollen zum vorletzten Verbandspiel der Junioren von Germania Weibach. Die Jugend besitzt sich nach Traunkirchen und trägt das Spiel um 10.30 Uhr an der Pfälzstraße aus. Die 1. Schülermannschaft empfängt vor dem Spiel der Liga gegen Kaiserslautern (14.30 Uhr, Frankfurter Straße) die 1. Schülermannschaft von Kaiserslautern in einem Verbandspiel. Beide Mannschaften betreten das Spiel in härtester Begegnung, so daß mit einem knappen Kampf gerechnet werden darf. Die 2. Schülermannschaft betritt das Spiel um 11.30 Uhr am Samstag nachmittag 12.30 Uhr treffen sich bereits heute Samstag nachmittag 12.30 Uhr an der Frankfurter Straße. TSV. 1908 Schierstein (Kell.) gegen die 1. Schülermannschaft (Kell.) gegen SV. 1908 Biebrich (Kell.). Die 1. Schülermannschaft betritt um 11 Uhr.

Verbands Ergebnisse: FK. Biebrich gegen Kickers Wiesbaden (tomb.) 1:1, Biebrich (2. K.) gegen Kickers (2. und 3. tomb.) 0:0.

In den beiden Spielen des Sonntags sind hohe Siege der Wiesbadener zu erwarten. Herrschaft im Spiel der Offenbacher (son am 10.30 Uhr) zu Hause wird ihm sicher eine beträchtliche Verbesserung des Tabellenstandes gelingen, das augenblicklich noch nicht sehr eindrucksvoll für die Tabellenweiten ist. Auch Schwabenheim wird gegen die geschwächten Gäste ganz anders vom Leder sehen wie in der Vorrunde, wo mit 0:3 die Punkte gerade noch so gerettet werden konnten. Es ist wahrscheinlich, daß der alte Mainmeister morgen über sein hundertstes Gewinntor hinauskommen wird.

In der Gruppe Saar/Pfalz wird der TSV. Hechenheim durch einen glatten Erfolg in Kaiserslautern gegen VfR. die letzten zur Meisterschaft notwendigen Punkte erringen. Es ist auch anzunehmen, daß die SpVgg. Biebrich sich dabei vor dem Td. 1908 Hechenheim halten wird. Dagegen haben die Abstiegskandidaten Td. Reinheim und Td. Kallfeld selbst auf eigenem Gelände kaum Aussicht, ihre Lage gegen TSV. Dagersheim bzw. Pfalz Ludwigshafen zu verbessern.

In der Wiesbadener Bezirksklasse gelangt nur ein Treffen zum Austrag: Td. Schierstein hat in der Gruppe B den SV. 1919 Biebrich zu Galt. Das Spiel bietet äußerlich interessante Vergleichsmöglichkeiten und wird auch fraglos einen recht spannenden Verlauf nehmen. Die Bedeutung kommt ihm aber nicht mehr zu, da die Meisterschaft bereits an die Gäste gefallen ist. Anstos um 11 Uhr.

Die Kreisligaspielen nicht.

Zugend: Die 1. Schülermannschaft des Sportvereins empfängt um 14.30 Uhr an der Frankfurter Straße (nach dem Spiel gegen Kaiserslautern) die gleiche Elf des VfR. 1908 Biebrich. Junger Männer zum fälligen Verbandspiel. — Heute Samstag erwartet die 1. Schülermannschaft des VfR. 1908 die 1. Schülermannschaft des Turnerbundes um 8 Uhr an der Gersdorffstraße.

Der Marsch in die Zukunft

Original-Roman von Otto Haveran.

2 Fortsetzung. (Hafbünd verboten.)

[illegible]

Es war ganz Amerikaner, und nahm die Formirung eines Mannes an, der der Todter Gesehn, daß ihm jedes Verstandes Gefühl abhandeln, verlassen kin, gaber er war ein sehr geistvoller Sohn, der mit großem Kapiel auf das Verstandes seines Vaters lab, das er fortzukühen hatte. Ganz anders war die Erziehung der Tochter aus der Hand der Mutter, und einen Eindruck der geb. Morallen bildete, und in Ordnung, denn aus Gesehn wurde eine Amerikanerin. Frau Mary Drank lab ist schätzbar, und dem Grunde des Schwergroßers an fügen consequent, und aus dem Laufen der Kinderfrauen und später aus dem Laufen, an milien

Dann hatte der Vater in Deutschland die Hände doch wieder nach neuen Goldminen ausgestreckt und den Sohn bei seinen jahrelangen Besuchen eingeladen. Dieser Drache fragte nicht und erklärte sich bereit, sofort zu kommen, wenn das deutsche Unterrichten von Sumpfen laufen sollte.

[illegible][illegible][illegible][illegible]

Welt u. Wissen

Das Durchschnittsalter eines Menichen betrug im Jahre 1813 34 Jahre, heute aber 57,4 Jahre, infolge der Verminderung der Säuglings- und Kindersterblichkeit und der Verbesserung der Gesundheitspflege.

Zahlenmäßige Messungen bei uns ergeben, daß in einem Kubikcentimeter Gipsabgipf durchschnittlich 50 000 bis 200 000 Staubeinheiten vorhanden sind; zum Vergleich sei erwähnt, daß bei Messungen auf dem Rigi die Luft nur etwa 250 bis 300 Staubeinheiten enthält, im Gebirge im allgemeinen 200 bis 1000.

Die Entfernung zwischen Berlin und der Hüttelocher Stadt bei Rügen beträgt 600 Kilometer; aber nur 100 Kilometer ist heute die politische Verwaltungszone von der Reichshauptstadt entfernt.

Drei Viertel der heutigen Bundesgrenzen sind völlig ohne natürlichen Schutz, und die 15.000 Kilometer Küstengebiet bedroht Übergriffen aller Art, nicht zum freien Ozean, sondern im Binnenmeere, deren Gefährdung für eine hartnäckige Feinde des Schmierlagers ist.

Die Arbeitslosigkeit von vierundfünfzig Millionen Menschen, die im Ausland hausieren; international ist, doch die dortigen Gütern nicht den arbeitslosen German haben.

Nach Konfessionen getauft: beträgt der Prozentsatz in der Welt: 19 Prozent Katholiken, 16 Prozent Konfessionsloser, 13 Prozent Protestanten, 12,1 Prozent Hindus, 10,8 Prozent Buddhisten, 8,9 Prozent Konfessionisten, 7,1 Prozent Sektanten, 6,8 Prozent Anhänger, 4,1 Prozent Religionen, 3,9 Prozent Juden.

Nach dem letzten Gutachten über die amerikanischen Einkommen im Jahre 1929 sind die Einkommensteuer nur noch 20 Einkommen, die höher als eine Million Dollar waren, bezeugt worden, während 1929 zuerst der wirtschaftliche Höhepunkt 513 Millionen-Einkommen gezahlt wurden. Das Gebot der U. S. Stellenvergütungs-Verordnungen ist zu erhöhen.

[illegible][illegible][illegible]

verwandelt. Nachfolgte bei volkreichen Gatt und ließ
hervor, wiew auch die Vermählung erneut ihren Schmuck in der
bedauerlichen Glanz spielen. Eine neue Gattin, außer einem
kleinen Dage, den er vorher in das Kaiserhaus brachte. Und
leben Tag der vier Wochen, die er noch beim Kaiserhofe zubrachte
und am Kaiserhofe, wurde er noch mehrmals durch die Glanz
auf. Grundsatz ging auch der Grundsatzfang mit und gab ihm

